Ober- und Niederlausitzer Fama.

No. 36. Görlitz, den 31sten August 1836.

Redacteur und Verleger: J. G. Rendel.

Diese Zeitschrift erscheint Mittwochs und Sonnabends in der Regel einen halben Bogen stark. Der vierteljährliche Pränumerationspreis ist 12 Silbergroschen, und im einzelnen Verkaufe (der jedoch nur allein in der Expedition des Blattes statt findet) kostet die Nummer 6 Pfennige. Die Insertionsgebühren für Bekanntmachungen betragen 1 Sgr. 3 Pf. für die gedruckte Zeile.

Tagesneuigkeiten.

Am 25. August starb zu Berlin der Königliche erste Leibarzt, Staatsrath Dr. Christoph Wilhelm Hufeland, in dem Alter von 74 Jahren.

Aus Prag schreibt man unterm 17. August Folgendes: Die Lebendigkeit des Verkehrs der großen Stadt, die fortdauernd die Bewohner der Provinz von allen Seiten täglich auf vielbefahrnen und wohlgebauten Landstraßen heranzieht, ist gegenwärtig noch durch die vielen Vorbereitungen zur nahe bevorstehenden Kaiserkrönung sehr erhöht. Gleich beim Eintritte vor der Vorstadt, auf dem Platze neben dem Invalidenhause, sieht man sechszehn große Säulen erbaut, auf denen Bewohner der 16 Kreise Böhmens in ihrer Tracht stehen werden. Aus jedem Kreise wird ein Brautpaar mit 200 Gulden Conventions-Münze ausgestattet. In der Mitte zwischen diesen Säulen ist ein großer Pavillon erbaut, dessen unterer Theil einen Salon bildet, in dem Erfrischungen verabreicht werden sollen; die obere Etage ist für den Hof zum Zuschauen bestimmt. Rechts hinter den Säulen ist ebenfalls ein Theater erbaut, wo Böhmische Stücke für das Volk gespielt werden. Auf eben diesem Platze soll hauptsächlich das Volksfest stattfinden. Eine Menge von 60,000 Semmeln, eine verhältnißmäßige Menge Brod, Kalbsbraten, gebratene Gänse, Hammelkeulen, Würste u. dergl., 500 Humpen Wein, einige tausend Fässer Bier sollen unter das Volk vertheilt werden. Fremde, die nicht bedeutenden Geldaufwand machen können, werden sich schwerlich zu dieser Zeit in Prag aufhalten können, und selbst dann ist noch immer die Frage, ob er irgend etwas Erkleckliches sehen wird. — Auf dem alten Markte hat ein Zimmermann die Erlaubniß erhalten, ein Gerüste zu erbauen, und die Sitzplätze gegen 20 Kreuzer Conv. M., die Stehplätze gegen 10 Kr. C. M. zu verkaufen. Dies ist aber auch der einzige mögliche Platz, den Einzug sehen zu können, wenn man nicht in den allerdings sehr hohen Häusern ein Plätzchen an einem Fenster erhalten kann. Viele Straßen, durch die der Zug gehen wird, sind so enge, (z. B. die Jesuiterstraße), daß füglich kein Mensch darin stehen kann, ohne Gefahr gerädert oder von den Pferden zertreten zu werden, selbst wenn sich der Zug gar nicht ausbreiten sollte. Es giebt Stellen darin, wo sich zwei einander begegnende Wagen, wie in einem Hohlwege, kaum mit Mühe ausweichen können. Um einen Begriff von dem Preise der Wohnungen zu geben, ist zu bemerken, daß zwei Stuben im zweiten Stock der Jesuiterstraße auf 14 Tage mit 200 Gulden Conv. Münze bezahlt werden. In der Judengasse, wo der Zug gar nicht vorbeigeht, verlangt ein Hauswirth für 5 Zimmer und Stallung auf 12 Pferde 2000 Gulden Conv. M.; ein anderer auf dem Porsitsch für 2 Stuben und Stallung auf 2 Pferde 500 Gulden

C. M. auf 14 Tage. Ein Reisender hat dem Wirthe im goldenen Engel vergeblich für ein kleines Stübchen 5 Gulden C. M. täglich geboten. — Der Raum in der Kirche zu St. Veit ist ungeachtet der neuerbauten Gerüste darin, dennoch so beschränkt, daß schwerlich ein Fremder Zutritt erhalten wird. — Madame Schröter-Devrient ist für die Krönungs-Feierlichkeiten mit 100 Ducaten für den Abend engagirt. Die Hauptoper am Krönungstage ist Meyerbeers „Crotiato" welche mit der höchsten Pracht gegeben werden soll. Auf die Kostüms und Decorationen werden 20,600 Gulden C. M. verwendet.

Aus Gießen schreibt man, daß dort ein blutiger Kampf zwischen den Studenten und den dasigen Handwerksgesellen vorgefallen ist, welche letztere jedoch, da sie das Faustrecht besser zu handhaben wußten, die Oberhand behielten. Der Streit entspann sich am 15. August auf dem Wiesecker Kirchweihfest und artete bald in eine offene Feldschlacht in den Kartoffel- und Stoppeläckern aus, wo mancher Held des Tages, getroffen von einem Steinwurf oder einem derben Prügelhieb, unfreiwillige Kniebeugungen machte und die Erde mit Widerwillen küßte. Die an Zahl überlegenen Handwerker behaupteten das Feld und drängten die Studenten bis zur Stadt, wo der Kampf sich erneuerte. Nur mit Mühe ward die Ruhe wieder hergestellt.

Kürzlich gerieth in Nürnberg ein Mann aus Wöhrd auf der Schießstätte, als er eben mit mehrern Genossen beisammen saß, in Folge allzuhäufigen gewohnten Arraktrinkens, in Brand, der ihn auch verzehrte; seine Gesellschafter wurden ebenfalls von der aus ihm brechenden Flamme ergriffen, aber nur mit Mühe gerettet, und befinden sich jetzt im erbärmlichsten Zustande.

In Bezug auf die in Nr. 35 d. Bl. bereits erwähnte Mordthat des Maurergesellen Meier zu Geier wird später berichtet, daß der unnatürliche Vater ein Trunkenbold gewesen sey. Der gefühllos bleibende Mörder erwartet seine Strafe und will seine Schuld dadurch mindern, daß er behauptet, es seyen zwei der Kinder in den Schacht gefallen, und er habe dann das dritte nachgeworfen.

Ein Schreiben aus Constantinopel vom 3. August enthält Nachstehendes: Seit einigen Tagen sind seltsame Gerüchte über eine Verschwörung gegen den Sultan in Umlauf. Wie weit die Sache gegangen, und wie sie entdeckt, weiß Niemand; indessen scheint der Sultan alle Maaßregeln persönlich angeordnet zu haben und selbst Richter gewesen zu seyn. Mit Sicherheit weiß man nur, daß eine Anzahl hochgestellter Militairs, darunter Generale und Obristen, plötzlich verschwanden, daß mehrere Leichname, je zwei und zwei zusammengebunden, am Ufer des Meeres ausgespült gefunden wurden, daß sich die Leichname zweier Ulemas dabei befanden, und daß die Verschwörung von den Ulemas ausgegangen sey. Die Ulemas bilden bekanntlich seit Jahren die Opposition, da sie sich zu den orthodoxen Moslims hinneigen, denen die Reformen ein Gräuel sind. Sie sollten, heißt es, nächtlicher Weile in den Pforten-Palast abgeholt und sodann ins Meer geworfen worden seyn. In frühern Zeiten wurden alle Verbrecher, welche dem Stand der Ulemas, das heißt dem Stand der Gelehrten angehörten, in einem colossalen Mörser gestoßen und die Reste ins Meer geworfen. Es scheint, daß der Sultan sich bei dieser Gelegenheit mit dem Ertränken begnügte. Unterdessen machte die Sache großes Aufsehen und bestärkt die Meinung der Anhänger des Sultans, daß er der vom Glück begünstigte Fürst sey, gegen den alle Verschwörungen, so wie gegen den König der Franzosen vergeblich seyen. Diese Ansicht der Türkischen Reformers wird selbst von den ächten Moslims, denen seine fränkischen Neuerungen ein Dorn im Auge sind, ausgesprochen, und liegt in der fatalistischen Lehre Mahomets.

Miscellen.

Unlängst fand ein Kuhhirte zu Raduchow bei Krotoschin (im Regierungsbezirk Posen) in seinem

Garten beim Aufwerfen der Furchen in einem zerbrochenen Topfe 1578 Silbergeldstücke verschiedener Größe, zumeist aus dem Jahre 1660, die zusammen 5 Pfund 17 Loth schwer sind.

In einem Wirthshause zu Ypern (Niederlande) geriethen neulich zwei alte Soldaten über das Datum der Schlacht von Austerlitz, welcher sie beide beigewohnt haben wollten, in einen solchen Wortwechsel, daß der eine sich auf der Stelle todt ärgerte.

Im Orte Weiler (Baden) starb vor Kurzem ein Israelite, welcher das seltene Alter von 106 Jahren erreicht hatte. Er hatte 11 Kinder, von denen noch 6 am Leben sind. Die Zahl seiner Enkel beläuft sich auf 22.

Der am 28. Juli zu Frankfurt a. M. verstorbene Chef des berühmten Londoner Banquierhauses, Nathan Meyer von Rothschild, hat seiner Wittwe ein Jahrgeld von 20,000 Pfund Sterling, zwei Hotels, die Möbel, das Silberzeug und die Pretiosen vermacht. Jede der drei Töchter bekommt 120,000 Pf. St., die Brüder der Madame Rothschild jeder 1000 Pf., ihre Schwestern jede 500 Pf. Benjamin Cohen, sein Schwager, erhält ein Legat von 10,000 Pf. — Das ganze Vermögen, nach Abzug aller Vermächtnisse, wird gleich getheilt unter die vier Söhne, welche das Geschäft unter der Firma N. M. Rothschild und Söhne fortführen. Der Verstorbene hat acht Testamentsexecutoren ernannt: seine vier Brüder, seine Wittwe, einen seiner Söhne, seinen Schwiegersohn, und seinen oben genannten Schwager.

Nach amtlichen Documenten, die dem Englischen Parlament vorliegen, befinden sich in London nicht weniger als 80,000 öffentliche Dirnen, welche großentheils noch nicht 18 Jahr alt sind. Ein Zehntel davon stirbt jährlich eines elenden Todes; die, welche nicht in den Spitälern unterliegen, machen häufig ihrem Leben durch Selbstmord ein Ende.

Der Sultan hat eine neue Maßregel zur Bevölkerung seines Reichs ergriffen. Durch Fermane, welche in allen Provinzen des Reichs erlassen worden sind, wird sämmtlichen Türkischen Junggesellen befohlen, sofort zu heirathen, und sämmtlichen Ehemännern, die es können, sofort noch ein oder zwei Frauen anzuschaffen. Wirklich soll bisher das ganze Türkische Reich seine muselmännische Bevölkerung in furchtbarer Masse schwinden sehen, weil immer alle junge Mannschaft fürs Militair ausgehoben wurde. In vielen Theilen des Landes, sagen Englische Blätter, scheint die ganze Einwohnerschaft aus Greisen, Weibern und Kindern zu bestehen.

Görlitzer Kirchenliste.

Geboren. Hrn. Carl Glob. Günther, Unterofficier vom Stamme des 1. Bat. (Görl.) K. Pr. 3. Garde-Landw. Reg., u. Frn. Henr. Louise geb. Ender, Tochter, geb. den 7. Aug., get. den 21 Aug., Marie Louise Bertha. — Mstr. Carl Imman. Iglau, B. u. Fleischh. allh., und Frn. Amalie Rosalie geb. Neubauer, Tochter, geb. den 14. Aug., get. den 21. Aug., Marie Agnes. — Mstr. Carl August Hänsch, B. und Tischler allh., und Frn. Rahel Frieder. geb. Engelmann, Tochter, geb. den 11. Aug., get. den 21. Aug., Amalie Auguste Bertha. — Mstr. Joh. Immanuel Röder, B., Zeug- u. Leinweber allh., und Frn. Joh. Henr. Amalie geb. Ender, Tochter, geb. d. 10. Aug., get. den 21. Clara Emilie. — Mstr. Joh. Franz Anders, B. u. Tuchber. allh., u. Frn. Fried. Charl. geb. Rothe, Tochter, geb. den 12. Aug., get. d. 21. Aug., Minna Pauline. — Joh. Sam. Höhne, B., Hausbes. u. Tuchm. Ges. allh., und Frn. Joh. Christ. geb. Reiland, Tochter, geb. den 9. Aug., get. den 21. Aug., Johanne Ernestine Amalie. — Joh. Glob. Oßmann, Gartenpachter allh., u. Frn. Marie Rosine geb. Menzel, Sohn, geb. den 18. Aug., get. den 21. Aug., Johann Gottlob. — Hrn. Carl Jul. Trg. Müller, Oecon. Insp. in Oberm.oys, und Frn. Beate geb. Schüller, Tochter, geb. den 4. Aug., get. den 24. Aug., Auguste Beate. — Carl Aug. Fren-

zel, B. und Maurerges. allh., und Frn. Christiane Sophie geb. Kunze, Sohn, geb. den 17. Aug., get. den 26. Aug., Carl August. — Joh. Glieb. Döring, Hausbes. in Rauschwalde, und Frn. Marie Rosine geb. Frinke, Sohn, geb. d. 21. Aug., starb d. 23. Aug.

Getraut. Carl Christ. Pohl, B. und Victualienhändler allh., und Fr. Joh. Christ. verehel. gew. Eichbaum geb. Köhler, getr. d. 24. Aug. — Hr. Phil. Groß, musicus instrum. allh., und Eleonore Charl. Amalie Schihofsky, weil Joh. Franz Schihofsky's, B. u. Siebmachers allh., nachgel. ehel. älteste Tochter, getr. den 26. Aug.

Gestorben. Fr. Anna Wilh. Augustine Töpfer geb. Fiebiger, weil. Hrn. Joh. Andr. Töpfers, Catecheten in Petershain, Wittwe, gest. den 20. Aug., alt 58 J. 3 M. 12 T. — Joh. Carl Benj. Haase, Schneiderges. allh., Mstr. Christ. Sam. Gfr. Haases, B. und Schneiders allh., und Frn. Marie Sophie Frieder. geb. Gock, Sohn, gest. den 22. Aug., alt 18 J. 8 M. 15 T. — Mstr. Joh. Eduard Löfflers, B. und Böttchers allh., und Frn. Joh. Amalie geb. Haase, Sohn, August Friedrich Eduard, gest. d. 22. Aug., alt 4 M. 19 T. — Carl Rud. Schwarze's, Zinngießers allh., u. Emilie Ther. geb. Haase, unehel. Sohn, Emil Rudolph, gest. d. 20. Aug., alt 4 M. 12 T. — Hrn. Ernst Fried. Eduard Richters, Cand. der Philol. u Redact. des Wegweisers allh., u. Frn. Clementine Emilie geb. Kurtzhals, Tochter, Cora Lysinka, gest. den 21. Aug., alt 11 M. 5 T. Hrn. Joh. Glieb. Köllers, Unteroffiziers der 1. Comp. der 1. Kön. Preuß. Schützenabth. allh., und Frn. Wilh. Math. geb. Hempel, Tochter, Auguste Johanne Mathilde, gest. den 23. Aug., alt 4 M. 5 T. — Joh, Glieb. Enders's, Inw. allh., u. Hel. Eleon. Dor. geb. Müller unehel. Sohn, Carl Emil, gest. den 24. Aug., alt 11 M. 16 T.

Görlitzer Fremdenliste
vom 26. bis mit dem 29. August.

Zum weißen Roß. Hr. Grodzycki, Zollbeamter aus Warschau. Hr. Tarnopolicki, Gutsbes. a. Warschau. Hr. Ablaß, Handl. Reis. aus Breslau. Franke, Handelsm. aus Hundshübel. Bräutigam, Handelsm. a. Obercrienitz.

Zur goldnen Krone. Hr. Scholz, Kaufm. aus Breslau. Hr. Luaß, Kfm. aus Augsburg. Hr. Päßler, Apoth. aus Bautzen. Hr. Bandke, Professor, u. Hr. Kosicki, Director aus Krackau.

Zur Stadt Berlin. Hrn. Kaapke u. Jahn, Kaufleute aus Schwedt a. d. O. Hrn. Koblick und Neumann, Kaufleute aus Cottbus. Hr. Weichand, Handelsm. aus Müllrose. Hr. Neusser, Kfm. aus Liegnitz. Hr. Kölle, Reg. Rath a. Posen. Hr. Reiß, Kfm. aus Großenhain.

Zum goldnen Baum. Hr. Stöber, Kfm. aus Bamberg. Fr. Landräthin v. Pfannenberg aus Delitzsch. Hr. Fricke, Past. Prim. aus Bunzlau. Hr. Silberfeld und Landau, Kaufleute aus Krakau.

Zum braunen Hirsch. Hr. Hiller, Handl. Commis aus Potsdam. Hr. Hoffmann, Kfm. aus Erfurt. Sr. Kön. Hoh. Prinz Wilhelm von Preußen, Bruder Sr. Maj. Hr. Besser Kfm. a. Magdeburg. Hr. Dietz, Kfm. aus Leipzig. Hr. Lukas, Kfm. aus Cölln. Hr. Finski, Kfm. aus Sorau. Hr. Eickenhorst, Kfm. aus Peterhagen. Hr. Hoffmann, Kfm. aus Bremen. Hr. Jensch, Gutsbes. aus Seichau. Fräul. von Zanthier aus Zwickau. Hr. Freitag, Stadtger. Assessor aus Guben. Hr. Hillegeist, Kfm. aus Dresden. Gräfin von Gurowska a. Warschau. Hr. Schleyer, Reg. Rath aus Liegnitz. Hr. Borrmann, Assessor aus Liegnitz.

Zum blauen Hecht. Hr. Uhlmann, Bauconducteur aus Neusalz a. d. O.

Freiwilliger Verkauf. Landgericht zu Görlitz.

Das Haus Nr. 768c in Görlitz, abgeschätzt auf 639 Thlr. 5 Sgr., zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe, soll den 7. October 1836 Vormittags 11 Uhr an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Pfandbriefe und Staatsschuldscheine
werden gekauft und verkauft, so wie Darlehne gegen pupillarische Sicherheit zu jeder Größe und Verzinsung von 4, 4½ bis 5% aufwärts nachgewiesen und resp. beschafft, durch
das Central-Agentur-Comtoir, Petersgasse Nr. 276 zu Görlitz.

Ein ganz in der Nähe der Stadt, zunächst dem Reichenbacher-Thore belegener Stadtgarten, wie auch ein Privathaus, wozu nicht mehr als höchstens 1000 Rthlr. Anzahlung erforderlich sind, wird baldigst zu kaufen gesucht durch das Central-Agentur-Comtoir, Petersgasse Nr. 276.
Louis Lindmar.